



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1665. XXXV. Woche. Num. V.

1665

Neu einlauffende Nachricht
Von
Kriegs- und Welt-Handeln.

Auß Toulon vom 28. Julii.

Estern ist der Herzog von Beaufort von hier mit 12. Kriegs-Schiffen absegelt und hat Ordre hinterlassen / noch andere 7. zurüsten / die ihm mit dem ersten folgen sollen. Man saget / daß sie auß der Mitteländischen See nach Rochel / oder etliche andere Haven / so am Oceano gelegen / gehen werden; daß auch unterschiedliche andere darzu stossen sollen: Was darauff werden wird / sol man sehen.

Antwerpen vom 27. dles.

In hiesigen Provinzlen sind nunmehr die heimliche Tractaten mit Spanien und England dahin außgeschlagen / das Ostende und andere Plätze der Erobrt Engelland mit erstem eingeräumet werden sollen / deßfalls auß Engelland Monsr. Blauwel erwartet wird / die Garnison selbiger Befestigung zu bezahlen / und etliche Englische Regimenter daren zu legen. Das Gold und Silber so auß Engelland gekommen / und auß 2. Millionen geschätzt / wird anio zu Genevrisel und alhier vermünget. Aßier werden grosse Präparatoria zubereitet / umb den Don Castel Rodrigo zu empfangen / und einzuholen / welches / wie man sagt über 10. oder 12. Tage besetzen sol. Pariser Brieffe berichten / daß nunmehr durch ganz Frankreich alle Engländische Schiffe arrestiret worden / und daß mit erstem ein offenbarer Krieg wider Engelland publiciret werden solle. Zu Brüssel ist der offte gewehnte Straßen-Räuber Jan Pettigenandt / executirt / und außs Rath gelegt worden / dem sollen bald noch andere Räuber so die Post nach Italien abgesetzt / folgen / denen man dergleichen Lohn geben wird.

Paris vom 28. dito.

Die Antwort so unser König jüngst auß England erhalten / gibe so viel zu vernehmen / daß es sich daselbst gänglich ansehen lasse / daß unsere Mediation fast wenig außrichten werde / weñ sie mehr Verbitterung als gute Progressen zu wegen brächte. Wie man saget / werde der Hoff medio Augusti sich nachher Vincennes erheben; So wollen auch einige / daß der Duc de Beaufort mit 18 Schiffen von Marsilien sich nach dem Canal erheben werde. In wenig Tagen hoffet man / dörfte der rechte Schluß mit denen Holländischen Tractaten herfür kommen / und alsdann der Herr von Seuningen sich wiederumb nachher Holland erheben.
Wegen

Wegen der Münsterschen Sache seynd einige Beweiß und Briefe an den Herrn de Lyonnie übergeben, womit man susinitet/ Münster in das Unglücke zu stellen wegen der Dylter Schanze.

Ein anders vom 31. dito.

Alhier ist nunmehr Communis Rumor, daß Ihre Königl. Maytt. dero Trouppen zusammen ziehen, und ein grosses Lager formiren/ welches denen Holländern zum Succurs solle gebraucht werden/ und daß Bischofen von Münster seine Actiones beachten: Andere hingegen/so diese Sache besser verstehen wollen/ meinen/daß es noch der Zeit so weit nicht kommen / daß man deßfals was beständiges resolpire habe. So hat die Königl. Frau Mutter auß Engelland sehr lange Conferenz mit unserm Könige gehalten / davon man aber nichts vernemen kan. Monfr. de Cleramboult Marschall de France und Gouverneur zu Utrecht ist todes verbliehen. Einige Französische Schiffe sind von Toulon nach dem Oceano gangen. Das Parlament hat ein Edict wider die Commercen mit Engelland aufgehoben lassen, umb daß zu London und andern umbliegenden Orten die Pest so stark grassire. Die Königl. Frau Mutter befindet sich noch immerhin übel auff. Monfr. Alliot/ ein Medicus, hat sich beym Könige mit einigen Frauen Perschonen präsentiret/welche er ehemahls von dergleichen Kranckheiten glücklich curiret/und gläuber man daher / daß er zu dieser Cur werde adhibiret werden. Die Remedia deß Priesters von Barre haben zwar die Schmerzen in etwas gelindert/können aber die Kranckheit nicht gang hinweg nehmen. Der gånge Hoff ist zu Chanilli/umb daselbst den Duc de Angvien zu besuchen/ selbiger hat auff der Jagd daselbst einen gefährlichen Fall gethan, und ist hart am Haupte verletzet/ man hat ihm bereits zweymahl zur Ader gelassen/ man hoffet gleichwol daß er nunmehr außser Gefahr sey. Man hat Commission ertheilet/umb die alte Regimente bis in 20 Compagnien zu verstärcken. Die drey Schiffe so unserer Ost-Indischen Compagnie zuständig/und jüngst von Engelland genommen / sind wieder frey gelassen. Man verlanger sehr zu vernemen/was Monfr. de Laëfins so an den Bischoff von Münster gesand worden/aufrichten werde. Von Guienne hat man/ daß Monfr. de S. Luc und Monfr. de Pelos viel zu thun finden/umb die Unruhe in der Provinz abzu thun. Den 22. dieses war der Colonel Poterwis erwartet worden: Audley hatte sich mit 10. oder 12. Perschonen in das Gebürge retiriret: Sein Leutenandt Pilatus ist in einem Gefecht hart verwundet, und der Kalte Brand darzu geschlagen. welches man nicht gerne sibet. weil man noch ein und andere Heilmigkeit von ihm herauß zu bringen in Hoffnung gestanden/man hatte deßfals zu seiner wieder genesung grossen fleiß angewendet. Interim ist deß Duc de Vernevis Bagage nunmehr wieder zu rücke kommen. Ihre Königl. Maytt. gehen nebst dero allerhand gesuchten Recreationen täglich fleißig in den geheimen Rath/und verlanger der Hr. von Veuningen sehr/Ihrer Königl. Mayt. endliche Resolution zu vernemen/doch weinet man / daß es sich ansehen lasse / ob er in wenig Tagen seine

keine Depesche erhalten werde. Von kurzer Zeit hero wird allhier eine Engländerische Münze gesehen/auff der einen Seiten ist des Königs Bildniß mit der Überschrift Carolus à Carolo, auff der andern Seiten/eine Göttin/ in der Rechten Hand einen Scepter/und in der Linken einen Donnerkeil haltend / darbey ist zu lesen Britannia, und darunter/ quatuor Maria vindico. Die Herren von der Justiz Cammer inventiren zu Bayr des Monsr. Fouquets Hausbrah / solle in Monsr. Chatelans Haus gebracht/ und daselbst verkauft werden.

Frankfurt am Mayn vom 1. Augusti.

Seithero die Chur Pfälzischen Völcker auß Bacharach das starke Schloß Schönburg an der Weeser per stratagema von Chur Mainz eingenommen / so vagiren sie ganz Erier und Venachbarschafft hin und wieder / und setzen alles in Contribution. Die Bischöfftlichen Völcker marchiren nach der Graffschafft Eype und Paderborn auff einen wichtigen Anschlag/ ob sie aber wieder der Herrn Staaten Land etwas vornehmen werden/ wird die Zeit lehren.

Münster vom 3. dito.

Das Rücken der Vawren / und annehmen der Soldaten continirer hier je länger je mehr / und ist fast kein Weber seines Webebaums gesichert/ noch eingiger Vawer bey seiner Land- Arbeit ohne Gefahr/ umb angenommen oder betrogen zu werden. Alle Englische Zeitungen sagen uns das es Englisches Geld/ und eine Englische Allianz sey/ die unser gnädiger Fürst und Herr mit Engelland solle eingegangen seyn: Es hat kein Auffhören/ Obriste zu werben / und Werbe-Gelder zu zahlen/ und zu Fuß und zu Pferde Völcker anzunehmen. Wofern die eingebrachten Zeitungen also verfolgen werden/ wirds eine böse Zeit geben.

Sölln vom 4. dito.

Wie man vernimbt/ so sollte der Churfürst zu Mainz sich nun wol wollen accommodiren/ aber Chur Pfalz wil zuvor restituiret haben/ was ihm abgenommen worden/erwartend Hülffe auß Schweden.

Haag vom 5. dito.

Der Hr. Pensionarius de Wit ist schon auff die Flotte / werden auch die andern Hrn. Deputirten bald folgen. Alle Kriegs-Schiffe sind nun im Teyel complet: Das Voick zu Ross und Fuß ist ebenfals im marchiren/ und sol der Prinz Mauriz auß eigen Ordre und Patenten commendiren / wann und wie es die Zeit erfordert wird.

Ein anders vom 6. dito.

Unsere Flotte befindet sich nunmehr in solchem Zustande/das sie innerhalb wenig Tagen (wann nur Wind und Wetter gut und bequem ist) in See gehen sol/ der Hr. Tromp ist bereits nachm Teyel abgereiset. Prinz Meriz von Nassau befindet sich dato allhier/ der wird das Lager an die Frontiren gegen Deutschland führen und commandiren sollen / zu welchem Ende er dann seine Instruktionen bereits von Ihren Hochmög. empfangen / und mit dem ersten fortgehen sol / seine

Com.

Commission zu verrichten. Die grossen und seltenen Kriegs Preparatoria des Bischoffs von Münster verursachen/das man vigilant seyn muß/wiewoln man verhoffet/ daß er keine öffentliche Feindschafft gegen unsern Staat empfangen sol/womit er das ganze Deutsche Reich solte engagiren: Man vermutet/er sey gesinnet auff Ost Frickland gegen den Grafen vom Embden/ weiln er selte zugelassen haben/ daß die Herren Staaten die Dylter Schanze eingenommen / und vor sich besetzt gehalten; unterdessen vernimbt man/das man an den Frontiren sich zu nothwendiger Defension præpariret, und zu Rheinberg, Neef und andern Plätzen die Vorstädte abgebrochen werden. Man kan noch nicht recht erfahren, was des Königs in Frankreich Meinung ist wegen des Englischen Krieges/ Inzwischen seynd wol etliche Dinge obhanden / darüber man gedenckt zu accordiren. Man verssehet/das der Spanische Ambassator übel zu frieden ist / daß man auß Arcues/das Ostende an die Engl. solte übergeben werden / sprechende / es sey ganz unwarhafftig. Es ist nicht weniger falsch / daß unser Gesandter Hr. Jffbrand auß Schweden durch Hamburg wiederumb herwarts solte begriffen seyn / und unverrichteter Sache nach Hause lähme/aber es ist contrarie, indeme wir gute Verrichtung von unserm Gesandten erwarten. Unser in Moscau gewesener Abgesandter ist daselbst durch passirt / und mit guter Verrichtung nach Hause kommen. Der Hr. Jungens ist gestern von Gelderland wiederumb allhero kommen/umb mit dem Herren Boreel Burgermeister von Mittelburg (welche sich fertig machen/) auffkommenden Montag bey der Flotte zu seyn.

Exzel vom vorigen dieo.

Der Hr. Leut. Admiral Tromp ist wieder auff die Flotte allhier angekommen/und mit fliegendem Wimpel/loßbrennung der Stücken/und sonstn mit grossem frolocken herrlich empfangen worden. Die Couragie unner dem Volck nimmet durch desselben Gegenwart mächtiges Dinges zu / und so gehets: *Multum juvat præsentia Turni.*

Sulzbach vom 12. dieo.

Gestern und heute seynd die Erz-Herzogl. Exequien Ihrer Fürstlichen Durchl. von Inspruck allhier wie gar ansehnlichen Sollemnitäten gehalten worden/ das Castrum Doloris so dem Hochselig verstorbenen Erz Herzog in hiesiger Fürstlichen Residenz und Hoff-Capellen auffgerichtet worden / ist oben mit einer Crohn/auff dem Sarch aber mit dem Ehr Hurr/Schwerdt und Säldenem Beckuß auff Sammeten Küssen geleeget/stattlich gesteret gewesen/ dabey von dem hiesigen Herren Decano, so zugleich Protonotarius Apostolicus ist / eine ansehnliche Leichpredigt gehalten/diese Solennia auch mit einer herrlichen Music / auch sonstn alles vorgangene auffs beste angeordnet / und gesteret worden. Morgendes Tages werden die Sollemnitäten continuiret / und vollends beschloffen worden.